

Kälbermast mit gesunden Tieren

Keine Rindergrippe im Kälberstall

Neben dem Neugeborenen-Durchfall ist die Rindergrippe, die oft zu einer Lungenentzündung führt, die häufigste Ursache für Erkrankungen von Kälbern in der Mast. Sie führt trotz Einsatz von Tierarzneimitteln zu Leistungseinbußen und Tierverlusten. Um die Rindergrippe bei Mastkälbern erfolgreich zu bekämpfen braucht es neben gezielten vorbeugenden Massnahmen in der Haltung, Fütterung und Betriebsführung auch eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Tierarzt und dem Kälbermäster. Vom Tierarzt verschriebene Fütterungsarzneimittel verhindern zwar meist das Schlimmste, sie lassen sich jedoch bei unsachgemässer Anwendung oft als Rückstände in den Schlachtkälbern nachweisen, was dem Image von Kalbfleisch schadet. Um das Risiko der Rindergrippe im Maststall zu verringern, muss der Kälbermäster neben vorbeugenden Massnahmen erste Anzeichen der Krankheit erkennen und unverzüglich darauf reagieren.



Erfolg in der Kälbermast gibt es nur mit gesunden Kälbern, denn

- nur gesunde Kälber wachsen rasch
- nur gesunde Kälber fördern das Image von Kalbfleisch
- nur gesunde Kälber bringen den gewünschten Erfolg

Die Rindergrippe steht diesem Erfolg leider oft im Wege.

Wie erkenne ich die Rindergrippe?

Erste äussere Anzeichen der Krankheit sind:

- Mattigkeit, Teilnahmslosigkeit
- Verringerte Futter- und Wasseraufnahme
- Verstärkte Atmung, Husten, Atemnot, Maulatmung
- Vorgestreckter Kopf, geöffnete Maulhöhle, hängende Ohren
- Nasen- und Augenausfluss, zuerst wässrig, später schleimig-eitrig

Zur Bestätigung: → Fieber messen

Verdacht erhärtet: → Bei Temperaturerhöhung über 39.5°C

→ → Tierarzt benachrichtigen!



Nasen- und Augenausfluss – erste Anzeichen der Rindergrippe.

Wesen und Bedeutung der Krankheit

Die Rinderrippe, bei Kälbern spricht man auch oft von Kälberrippe oder Händlerhusten, ist eine Faktorenkrankheit bei der Stress gemeinsam mit Infektionserregern, wie Bakterien und Viren, zu einer Entzündung der oberen Atemwege und der Lunge (Lungenentzündung) führt. Sie tritt gehäuft in den Übergangszeiten des Winters auf, wenn die Luftfeuchtigkeit und die Kälte mit anderen Faktoren des Stallklimas, z.B. Schadgasen, zu einer Schwächung der

Immunabwehr beitragen und die Vermehrung und Ausbreitung von Infektionserregern erleichtert ist. Stress begünstigt die Krankheit. So ist das Immunsystem der Jungtiere nach dem Transport und der Einstallung stark geschwächt und die Rinderrippe kann sich seuchenartig im Bestand ausbreiten. Ist die Krankheit erst einmal ausgebrochen, lässt sie sich kaum mehr aufhalten. Ertragseinbussen sind nicht mehr zu vermeiden.

Der Rinderrippekomplex* – eine Faktorenkrankheit



Transportstress begünstigt die Rinderrippe.



Grosse Tiergruppen sind Stress für das einzelne Kalb.

Es wirken oft zusammen:

Stressfaktoren aller Art

- Aufregung
- neue Tiergruppierung
- Transport
- Futterwechsel
- Staub / Schadgase / Mykotoxine
- Hitze / Kälte
- Zugluft / Luftfeuchtigkeit

Infektionserreger

- Viren
- Bakterien
- Mykoplasmen
- Pilze
- Parasiten

**) Rinderrippe, auch Enzootische Bronchopneumonie*

Rinderrippe im Bestand – frühzeitig handeln!

Müssen Kälber behandelt werden, sind die Heilungschancen um so besser, je früher mit der Behandlung begonnen wird. Eine Behandlung darf nur nach tierärztlicher Diagnose und mit der gezielten Wahl des geeigneten Tierarzneimittels durch den Tierarzt erfolgen. Eine vertraglich geregelte tierärztliche Bestandesbetreuung, mit dem Ziel vorbeugender Gesundheitsförderung bei minimalem Arzneimitteleinsatz bringt grosse Vorteile.

Als unterstützende Massnahme können Kälber auch gegen die Haupterreger der Rinderrippe geimpft werden. Nachimpfungen sind unbedingt notwendig. Einen vollständigen Impfschutz gibt es jedoch nicht. Die Impfung schützt auch nicht vor den Folgen eines schlechten Stallklimas und zweifelhafter Haltungsbedingungen.

Vorbeugen bringt Erfolg

Für gehäuft auftretende Rinderrippe-Erkrankungen sind oft Mängel im Management verantwortlich. Dazu gehören eine zu geringe Beachtung des Gesundheitszustandes der angekauften Kälber, unzureichend angepasste Haltungsbedingungen oder Fehler in der Betreuung und Fütterung der Mastkälber. Die nachstehenden Merkmale gelten in gleicher Weise auch in der Tränkephase der Rindermast.

Vorsicht beim Zukauf der Tränkekälber

Die Gesundheit der zugekauften Tränker ist äusserst wichtig

Bereits auf den Transport Einfluss nehmen

- kurze Transportzeiten fordern
- je weniger Handwechsel umso stressarmer der Transport und umso geringer der Keimaustausch
- ausreichend tränken: durstige Tiere sind für Krankheiten anfälliger
- nur mit informierten Fahrern und Händlern geschäften

Eingangskontrolle der Kälber bei Ankunft auf dem Betrieb

- normale Atmung: 30–40 Atemzüge pro Minute; kein Husten, kein Keuchen
- normale Körpertemperatur: 38.5 bis 39.5°C
- kein Nasen- und Augenausfluss
- kurzes, glänzendes Haarkleid, trockene bzw. nicht angeschwollene Gelenke und Nabel

Unterstützend ist eine tierärztliche Untersuchung auf verborgene Anzeichen

- Untersuchung auf Lungengeräusche, Herzfehler und Nabelinfektionen
- Blutprobe auf ansteckende Krankheiten wie BVD*

→ Massnahme: Offensichtlich kranke Kälber abweisen!

Gemäss Tierschutzverordnung ist der Transport von kranken Tieren verboten!



Eine konsequente Eingangskontrolle der Kälber ist ein Muss!

Es macht auch kostenmässig Sinn, den Tierarzt bereits bei der Einstellung beizuziehen. Er kann durch das Zurückweisen oder die rasche Behandlung offensichtlich kranker oder in Ansteckung befindlicher Kälber massgeblich zum guten Gelingen der Mast beitragen.

Für Mastkälber ist im Rahmen der tierärztlichen Bestandesbetreuung eine Datenaufzeichnung unerlässlich. Als Hilfsmittel für eine sinnvolle Aufzeichnung der Gesundheitsentwicklung im Kälberbestand und der Tierbehandlungen gibt es hierzu die von RGD** und LBL** erarbeitete «**Tiergesundheitskarte für Kälber**». Sie erleichtert es, Veränderungen im Gesundheitszustand einzelner Tiere und im gesamten Bestand rasch zu erkennen und falls notwendig unverzüglich zu reagieren.

*) BVD: Bovine Virus Diarrhoe

**) RGD: Rindergesundheitsdienst,
CH-8315 Lindau

**) LBL: Landw. Beratungszentrale Lindau,
CH-8315 Lindau



Aufzeichnungshilfen erleichtern den Überblick über die Gesundheit im Stall.

Kälbermast: Das Wichtigste auf einen Blick

Aufstallung

Ziel: Ansteckungsdruck durch Keime verringern; Wohlbefinden der Tiere optimieren!

- Mindestens 4 m³ Luftraum je Tier; hohe Luftwechselraten und eine geringe Schadstoffkonzentration anstreben; Zugluft aber unbedingt vermeiden
- Aussenklimabedingungen anstreben. Sonnenlicht wirkt dort desinfizierend
- Lüftungssysteme im geschlossenen Maststall regelmässig warten und kontrollieren
- Genügend Fläche je Kalb anbieten: Mindestens 1.8 m² pro Tier
- Optimale Gruppengrösse ca. 20 Kälber (maximal 40 Kälber); Rein-Raus-System
- Stets trockene, staubarme Einstreu anbieten; Ammoniakbildung und Entwicklung von Stallfliegen verhindern



Tierbetreuung

Ziel: Nur gesunde Tiere einstellen, kranke Tiere rasch erkennen und behandeln!

- Konsequente Eingangskontrollen durchführen; nach Möglichkeit gemeinsam mit dem Bestandestierarzt
- Nur gesunde, mindestens 3 Wochen alte Kälber akzeptieren
- Beim Lieferanten kurze Transportzeiten und stressarme Transportbedingungen verlangen
- 1-2 mal täglich das Verhalten der Tiere beobachten, dabei Augenmerk auf Trink- und Fresslust, Haarkleid, Hautveränderungen, Kotbeschaffenheit, Atmung, Flotzmaul und Augen richten
- Unregelmässigkeiten sofort aufzeichnen, im Bedarfsfall frühzeitig reagieren und wenn nötig den Tierarzt informieren
- Tierärztliche Behandlungen und den Einsatz von Medikamenten aufzeichnen



Fütterung

Ziel: Bedarfsgerechte Energie-, Nährstoff- und Mineralversorgung mit Futtermitteln einwandfreier Qualität. Jederzeit Trinkwasserversorgung sicherstellen!

- Sorgfältige Anfütterung neu eingestallter Kälber
- Tränketemperatur und richtiges Funktionieren des Tränkeautomaten überprüfen
- Vollmilch oder Milchnebenprodukte mit entsprechendem Milchpulver zu einer vollwertigen Ration ergänzen
- Eisenversorgung sicherstellen (mind. 20 mg pro kg Futter-Trockensubstanz)
- Stets genügend Trinkwasser zur freien Verfügung anbieten
- Keine qualitativ zweifelhaften Futtermittel einsetzen
- Keine staubige, feuchte oder schimmelige Einstreu verwenden (Mykotoxingefahr)
- Absetzfrist bei Arzneimittel (insbesondere auch bei Medizinalmilch) einhalten
- **Keine antibiotikahaltige Milch an Mastkälber vertränten**



Dieses Merkblatt kann auch unter <http://www.qm-schweizerfleisch.ch/doku.htm> als PDF Datei heruntergeladen werden.

Impressum

Herausgeber / Vertrieb:

Schweizerischer Bauernverband SBV;
Schweizerischer Kälbermästerverband SKMV;
Schweizer Milchproduzenten SMP.

Autorenteam

A. Ewy, M. Boessinger,
H. Horber, Th. Jäggi,
M. Jost, S. Meyre,
M. Raaflaub

Redaktion

M. Boessinger, LBL, A. Ewy, RGD

Bildnachweis

LBL, RGD, SBV, Förster Technik

Publikation

UFA-Revue, 9/03, 8401 Winterthur

Druck

Mattenbach AG, 8411 Winterthur

Dieses Merkblatt wurde unterstützt durch: Bundesamt für Veterinärwesen BVET; melior fm-agro; Micarna SA; Multiforsa AG, Tiergesundheit; Provimi Kliba AG; VIANCO; Guido Wick Viehhandel u. Linth Viehvermarktungen AG; SVKB; Translait SA; UFA AG; Walter Arnold Viehhandel